

Appelle an die Hilfsbereitschaft

ASYLBEWERBER Diskussion in Hungen über geplante Gemeinschaftsunterkunft im Ort

VILLINGEN (atb). Um die neue Gemeinschaftsunterkunft (GU) in Villingen ging es im Bürgerhaus des Hungen Stadtteils am Donnerstagabend. 40 Plätze sind dort für Flüchtlinge geplant. Zwei Gemeinschaftsunterkünfte sollen die Menschen aufnehmen. Im zentral gelegenen Haus von Elke Braun, die mit am Podium saß und selbst Betreiberin sein wird, sollen zwölf Personen ihren Platz finden, erfahren die rund 80 Anwesenden. Weitere 26 Unterkünfte sollen auf dem Bio-Bauernhof Jung entstehen, der am Ortsrand Nonnenroth liegt. Dort wird das Deutsche Rote Kreuz Betreiber sein. Matthias Beetz saß für das DRK am Podium.

Hungen Bürgermeister Rainer Wengorsch eröffnete den Abend. Der Strom der Bürgerkriegsflüchtlinge und deren Unterbringung seien eine große Herausforderung für Kreis und Kommune, sagte er. Er schickte voraus, dass dazu eine Verpflichtung aufgrund der Genfer Konvention bestehe. Diese Aufgabe sei aus humanitären Gründen zu leisten. Holger Claes, Leiter des Diakonischen Werks Gießen, das den ehrenamtlichen Einsatz von Helfern vor Ort koordiniert, sprach über das Asylverfahren im Grundsätzlichen.

Experten machen Mut

Dirk Oßwald, Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter des Landkreises und als Sozialdezernent für die Asylbewerber zuständig, gab Informationen zur diesbezüglichen Situation des Landkreises. Insgesamt werden derzeit rund 1600 Flüchtlinge vom Landkreis in den einzelnen Kommunen betreut. Er machte auf die Schwierigkeit aufmerksam, dass die Verwaltung erst freitags vom



Etwa 80 Villingener kamen ins Bürgerhaus zur Infoveranstaltung über die neue Gemeinschaftsunterkunft.

Fotos: atb

Regierungspräsidenten eine Namensliste erhalte. Dienstag kämen dann schon die Menschen ins Landratsamt. Es seien durchschnittlich jeweils 30 Personen. Die Sozialpädagogin der Stadt, Sabine Nickel, berichtete von guten Erfahrungen mit der GU in der Kernstadt. Der evangelische Pfarrer für Villingen und Nonnenroth, Hartmut Lemp und Ortsvorsteherin von Villingen, Elke Högy, beide Teilnehmer am Podium, sprachen sich positiv für die GU in Villingen aus und machten Mut. Schließlich habe man vor Ort schon andere Herausforderungen gemeistert.

Ähnlich wie bei anderen einschlägigen Veranstaltungen im Landkreis, konnten sich die Bürger in eine Liste eintragen, wenn sie die Aufnahme der Asylbewerber ehrenamtlich unterstüt-



Auf dem Podium warben (v.l.) Holger Claes, Matthias Beetz, Dirk Oßwald, Elke Högy, Helmut Lemp und Elke Braun bei den Bürgern um Verständnis.

zen wollen. Im September soll ein entsprechender Initiativkreis gegründet werden.

Werner Leipold, Ortsvorsteher von Nonnenroth und bei der Volkshoch-

schule tätig, kündigte an, die VHS werde dreimal wöchentlich einen Deutschkurs anbieten, der nicht nur den Zugang zur Sprache, sondern auch die Strukturierung des Alltags erleichtere.